

Im neuen Zeitalter

Kruse und Bock bieten eine digitale Vermögensverwaltung an

Von Hengameh Habib

Brunsbüttel - Wir können über das Internet einkaufen, Reisen buchen und Menschen kennenlernen. Langsam etabliert sich eine weitere Möglichkeit: die digitale Vermögensverwaltung, also Geld online anzulegen.

Sogenannte Robo-Advisors entscheiden über die Anlagestrategien. Ihr Wissen basiert auf Algorithmen, hinter denen Börsenerfahrungswerte sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse stehen. Die Vermögensverwaltung Kruse und Bock hält mit Peningar (isländisches Wort für Geld) seit November ebenfalls eine solche digitale Vermögensverwaltung vor. "Wir unterscheiden uns aber von den anderen Mitbewerbern auf dem Markt", sagt Gunnar Kruse, der mit seinem Unternehmen seit 2001 in Brunsbüttel ist.

Als einzige Vermögensverwalter in Schleswig-Holstein hätten sie mit Peningar ein Angebot ins Leben gerufen, das es nach eigenen Aussagen in dieser Form bundesweit nur zwei-, dreimal gebe. Gunnar Kruse nennt es Hybrid-Modell: "Wir sind nach wie vor klassisch vor Ort und beraten. Die Kunden können aber von nun an die Verträge ganz in Ruhe zu Hause abschließen." In der Regel läuft die digitale Vermögensverwaltung anonym ab. Das Geld wird in den meisten Fällen nach zuvor festgelegten Grundsätzen auf unterschiedliche Anlageklassen verteilt. Änderungen werden kaum vorgenommen.

Kruse und Bock haben sich die Zusammenarbeit mit Blackrock gesichert und nutzen deren Software. Die US-Fondsgesellschaft gilt als weltweit größter unabhängiger Vermögensverwalter. Die meisten Deutschen haben den Namen der Firma erstmalig im Zusammenhang mit CDU-Politiker Friedrich Merz gehört. Er ist Aufsichtsratsvorsitzender bei Blackrock Deutschland. Während bei der klassischen Vermögensverwaltung die Kunden händisch betreut werden, übernimmt nun bei Peningar Blackrock diese Aufgabe. "Händisch bedeutet, dass wir das Geld in maximal 20 Titeln pro Kunde verteilen", erläutert Kruse. Dabei müssen er und seine Mitarbeiter täglich das Börsengeschehen beobachten und auf die Entwicklungen des Marktes reagieren. "Aus diesem Grund können wir das Kapital auch nicht beliebig streuen, weil wir sonst nicht alles im Auge behalten können." Unterläuft den Vermögensverwaltern ein Fehler, dann haften sie persönlich. "Das ist der Unterschied zwischen Vermögensberatern und uns Vermögensverwaltern", sagt Torben Bock und Gunnar Kruse ergänzt: "In ganz Schleswig-Holstein sind wir mit nur drei weiteren Mitbewerbern die einzigen, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterstehen." Einmal im Jahr werden sie von der Behörde einer Kontrolle unterzogen.

Durch Peningar ändert sich an der persönlichen Haftung von Kruse und Bock nichts, aber: "Wir können das Geld in unbegrenzt viele Titel anlegen, Blackrock analysiert sekundlich und informiert uns über Veränderungen auf dem Markt. Letztlich treffen wir die Entscheidung, ob wir etwas kaufen oder verkaufen", sagt Gunnar Kruse. Das Mindestkapital, das ein Kunde einsetzen muss, beträgt 20 000 Euro, das über drei Jahre fest angelegt werden muss.



Gunnar Kruse (links) und Torben Bock bieten ab sofort mit Peningar eine digitale Vermögensverwaltung an.
Foto: Habib